

# 010

## DIE THEMEN VON WWW.APOSTOLIC.DE



Je stärker wir in unserem Glaubensleben und im kirchlichen Leben nur konfessionell denken und handeln, desto mehr sind wir dem Irrtum offen und wir können an der Fülle geistlichen Lebens, die der HErr Seiner ganzen Kirche gegeben hat, nicht teilnehmen. (Ernst Kauffmann)

## EIN BESUCH IN ALBURY

## INDEX

Albury /Surrey	3
The (new) parish church of St Peter and St Paul	7
Albury Park und Schloss	11
Old Parish Church und Park	14
Apostelkirche und Park	18
Albury /Surrey	27

## Albury /Surrey

### Albury in der Stille von Amarant von König Rendsburg 1951

Wenn ich auch vielen von Ihnen nicht bekannt bin, so wage ich es dennoch, diesen Bericht herauszugeben, und ich darf hoffen, daß er Ihnen allen ein Trost sein wird, auch wenn er vielleicht manches Wehmütige enthält.



Damit Sie wissen, wer die Schreiberin ist und warum diese nach England fuhr, möchte ich mich Ihnen zuerst etwas vorstellen: Ich heiße Amarant von Koenig

und bin eine geborene von Richthofen und stamme aus Schlesien. Mein Vater, Ernst Freiherr v. Richthofen, war Engel der Gemeinde von Liegnitz. Mein Onkel, Gotthard v. Richthofen, ist wohl vielen von Ihnen bekannt, weil er hier in Westdeutschland viele Evangelistenvorträge gehalten hat. Seine zweite Frau war die Schwester meiner Mutter. Meine Großeltern v. Richthofen kamen zu Gottes Werk durch den Bruder

meiner englischen Großmutter, der Lady Hewett. Ihr Bruder war mein Großonkel Max v. Pochhammer, ihr Mann Sir Georg Hewett, der spätere Coadjutor.



Meine Mutter, Helga Freifrau v. Richthofen, geb. Hewett, lebt nun, seitdem wir unsere geliebte schlesische Heimat und allen irdischen Besitz verloren haben und als Flüchtlinge nach Westdeutschland kamen, wieder in England, wohin sie ihr vor drei Jahren noch lebender Bruder, Sir Harald Hewett, kommen ließ. Die beiden alten Geschwister sind aber nur noch ein halbes Jahr zusammen gewesen, dann wurde

auch er heimgerufen. Meine Mutter lebt nun mit ihrer Schwiegertochter, der Witwe unseres verstorbenen Bruders, in dem kleinen Haus meines Onkels, 8. Ro-

ckingham Road in Newbury/Berkf. Sie wird im nächsten Jahr, will's Gott, 90 Jahre alt.

Ich bin nach England gefahren, um die geliebte Mutter noch einmal wiedersehen zu dürfen. Die dort mit ihr verlebten Wochen waren eine Zeit der Erquickung und des Segens, wenn auch ihre Gedanken



fast nur in der Vergangenheit weilten, in der lieben schlesischen Heimat, nach der ihr Herz sich sehnt. „Früher, als ich als junges Mädchen und [SEITE 4] junge Frau nach Deutschland kam, habe ich nur englisch beten können, jetzt muss ich nur deutsch beten“, sagte sie meinem

Mann und mir in diesen Wochen. Der Abschied war sehr schwer und schmerzlich, doch blieben wir tapfer und getrost und warten, dass unsere selige Hoffnung sich bald erfüllen wird. Dankbaren Herzens denken wir an alles in England in diesen Wochen Gesehene und Erlebte zurück. Ich will Ihnen von dem erzählen, was mir den tiefsten Eindruck gemacht hat – Albury.

Und ich werde es vor mir sehen, dieses liebliche Tal, umsäumt von leicht ansteigenden waldigen Höhenzügen, den Downs genannt, in dieser so eigenen und doch so zauberhaft schönen englischen Weidenschaft. Die friedliche Abgeschlossenheit des Ortes sollte nicht gestört werden, deshalb sollte auch der Eisenbahnverkehr ferngehalten, und die für Albury bestimmte Bahnstation liegt in dem Nachbarort Chilworth.

Nur wenige Wege ziehen sich in leichten Windungen durch die verträumte Landschaft, die Häuschen liegen meist versteckt im Grünen, abseits der von Hecken umsäumten Wege. Schon von weitem sieht man auf einem der Hügel die berühmte alte Wallfahrtskirche St. Martha liegen, zu der vor hundert Jahren Pilger von weit her kamen. Albury war auch durch seine seltenen Blumen bekannt.

Bild 1: Albury

Bild 2: The Silent Pool

Bild 3: Blick von St. Martha

Bild 4: Blick von St. Martha

Bild 5: St. Martha

Bild 6: Blick von St. Martha

## The (new) parish church of St Peter and St Paul

An einem sonnigen Frühlingstag brachte uns der Zug aus Reading über Guilford nach Chilworth. Dort erwartete uns eine liebe alte Freundin mit ihrem Auto. Es war dies Mrs. Sherman, geb. Heath, eine Tochter des letzten Coadjutors E. Heath. Sie fuhr uns nun zuerst in den lieblichen Ort Albury hinein und dort zu dem Albury-House, in dem eine ihrer Schwestern, Miß Olive Heath, wohnte.



Nach einer kurzen Rast fuhren wir mit den beiden Schwestern Heath zu der 1842 erbauten parish-church. Diese neue und jetzige Pfarrkirche von Albury

liegt auch wunderschön auf einer Anhöhe, von hügeligen Wiesen und weidendem Vieh umgeben. Um sie herum erstreckt sich der Friedhof, der auch die Ruhestätten der Apostel und vieler Diener des Herrn um höheren Amte birgt. In einem abgesonderten Bezirk des Friedhofes, der vom Volksmund so genannten Auferstehungsecke, finden wir die Grabstätten vieler

uns vertrauter und von Jugend an bekannter Namen, die ich hier alle einzeln nicht aufzählen kann.



Dort ruhen auch alle unsere englischen Verwandten: meine Großeltern George und Klara Hewett, die Brüder und Schwestern meiner Mutter, ein alter Onkel Georg Burn und unser geliebter Großonkel Max v. Pochhammer. Auf allen Gräbern blühten leuchtende Daffodils. Es war ein unbeschreiblicher Friede dort, und ich dachte an den Tag der Auferstehung, wenn die Posaune erschallen wird. Wird das nicht Freude sein?! Dort liegen auch die Gräber so vieler Diener unserer Gemeinden, deren Namen Ihnen allen von Kindheit an lieb und vertraut sind.

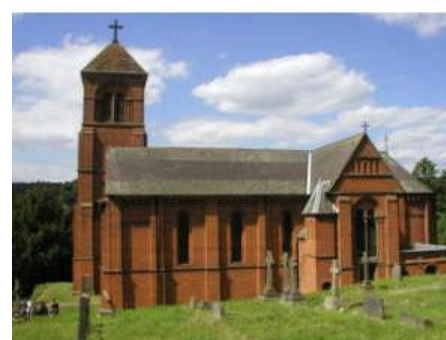
Wie sollten wir an diesem Ort der Ruhe und des Friedens traurig werden wie die anderen, die keine Hoffnung haben! Wir wollen die Hände falten und Gott danken für den reichen Segen, der uns durch



seine Apostel und Diener gegeben wurde, für sein Werk, das er aufgerichtet hat mitten in der Zerrissenheit und den Spaltungen in der Christenheit, dies sein Werk, das auch heute nicht aufhört, bis wir vom Glauben zum Schauen gelangen dürfen, ja, bis wir beim Herrn sein dürfen allezeit.

Bild 4 oben: Im Vordergrund sind die Grabsteine von Apostel Woodhouse († 1901, rechter Grabstein) und Cardale († 1877, linker Grabstein) zu erkennen.

Auf dem Grabstein unseres lieben Onkels Max v. Pochhammer standen die Worte des 126. Psalms: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ Nachdem wir fast eine Stunde dort verweilten und ich vor manchem alten Grab knien durfte, um mir all die schönen Trostworte und Bibelstellen abzuschreiben, fuhren wir zu den beiden alten Miß Kingchurch, Enkeltöchter der Apostel Kingchurch und Woodhouse,



bei denen wir eine unvergessliche halbe Stunde verlebten. Sie zeigten mir ein wunderbares Ölgemälde ihres Großvaters, des Apostels Woodhouse, dessen liebevolles und gütiges Antlitz mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Bild 1,2,3,6,7: Parish Church  
Bild 4 und 5: Friedhof

Die Bilder 1,2,3,6 und 7 werden mit freundlicher Genehmigung von [www.englantreise2004.de](http://www.englantreise2004.de) wiedergegeben. Die Bilder 4 und 5 wurde von [www.tio-online.de](http://www.tio-online.de) zur Verfügung gestellt.

## Albury Park und Schloss

Nachdem unsere liebe Begleiterin uns zu einem schönen und auch historisch bekannten Gasthof in Abington gebracht hatte, wo wir ein feines, kleines Frühstück vorgesetzt bekamen, fuhren wir zu dem Schloss und Park des Herzogs von Northumberland, in dessen Nähe die Apostel-Kapelle liegt.



Wir besichtigten zuerst das Schloss, das jetzt Museum geworden ist und große Kunstschatze und geschichtliche Erinnerungen enthält. Man erzählte uns,

dass die jetzige Herzogin gezwungen sei, das Schloss gegen Eintrittsgeld zu zeigen, um es überhaupt noch erhalten zu können. Sie selbst besäße dort nur noch ein Zimmer zur Benutzung, das sie nur zeitweise bewohne. Vor dem Eingang des Schlosses befinden sich noch die alten Stallgebäude, in denen die ersten Zusammenkünfte der Apostel stattfanden.



An vielen Orten versammelten sich ja schon Geistliche und Laien zur Pflege eines lebendigeren Christentums und zum gemeinsamen Gebet. So auch in Albury, dem damaligen Landsitz Henry Drummonds, auf dessen Einladung in den Jahren 1826-1830 etwa 40-50 Männer, Geistliche verschiedener kirchlicher Richtungen und Laien, zusammenkamen, um in der Heiligen Schrift zu forschen. Durch diese Versammlungen wurde, wie wir wissen, die Hoffnung auf das Kommen des Herrn wieder belebt und klargemacht, dass die Kirche hierfür nicht vorbereitet sei.

Schloss und Park Albury gehörten vor 100



Jahren zu dieser Zeit dem Bankier und Parlamentsmitglied Henry Drummond, dessen Tochter Luise sich dann später mit dem Herzog von Northumberland vermählte, und dadurch kamen dann Schloss und Park in den Besitz der herzoglichen Familie.

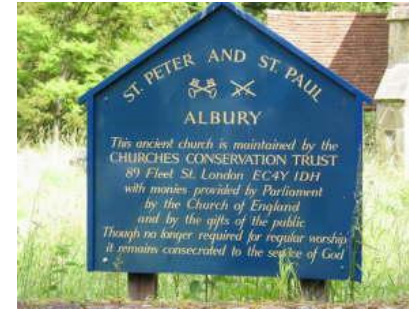


Herrlich ist der große Park mit den berühmten Terrassen, wundervollen Bäumen und Sträuchern und riesigen Rasenflächen, auf denen Hunderte von Himmelsschlüsselchen und Daffodils blühen.



PS: Die Bilder 2-8 werden mit freundlicher Genehmigung von [www.englantreise2004.de](http://www.englantreise2004.de) wiedergegeben.

## Old Parish Church und Park



Sehenswert ist auch die uralte, aus dem 11. Jahrhundert stammende, im Park gelegene parish-church. Diese Kirche war vor vielen hundert Jahren die Kirche des Ortes Albury. Dort feierten auch die Teilnehmer der Albury-Konferenzen Gottesdienst.

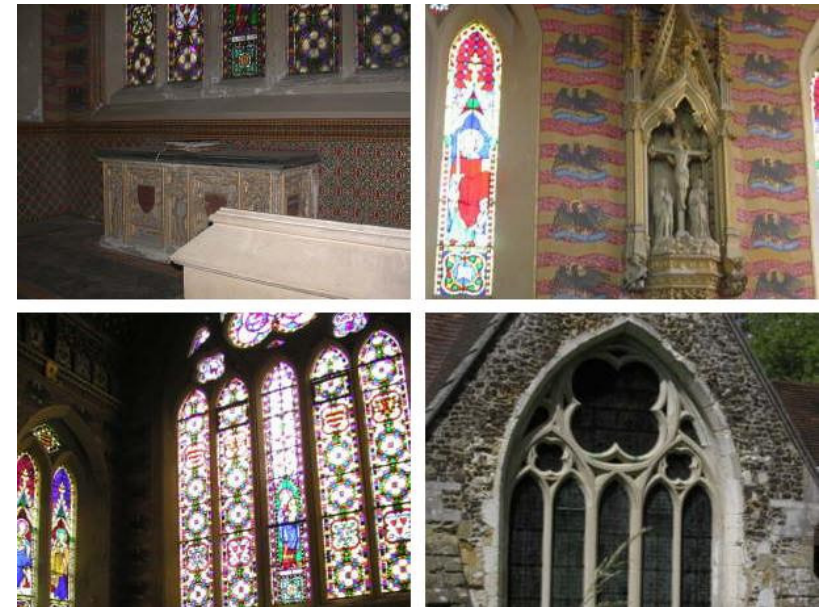




In der südlichen Seitenkapelle mit dem grossen neugotischen Fenster liegt Henry Drummond begraben.



Als 1842 die neue Pfarrkirche erbaut wurde, wurde diese aber geschlossen. Das alte Tor aus dem 16. Jahrhundert soll eines der besterhaltensten in der Grafschaft Surrey sein.



Nach einem Gang durch den Park kamen wir nach Cooksplace, einem dicht an der Kapelle gelegenen Hause, in dem jetzt ein Sohn des letzten Coadjutors wohnt. Dieser nahm uns liebevoll auf und führte uns dann durch einen weiteren Teil des Parkes zu der Apostelkapelle.





PS: Ein Teil der Bilder werden mit freundlicher Genehmigung von [www.englantreise2004.de](http://www.englantreise2004.de) wiedergegeben.

Bilder 1-19: Old Parish Church  
 Bild 20: Weg zur Apostelkirche  
 Bild 21: Apostelkirche & Cookes Place  
 Bild 22: Cookes Place

## Apostelkirche und Park

Die Kapelle der Apostel wurde im Jahre 1840 im englisch-gotischen Stil erbaut. Am 4. September 1840 wurde sie durch den Apostel Cardale geweiht. Besonders schön wirkt der Blick von der zum Eingangportal führenden Allee mit Sicht auf den Turm. Man fühlt, dass man hier auf geweihtem Boden steht und hier die Stätte ist, wo Gottes Werk geboren ward.



Eine breite Freitreppe führt am Westeingang unter dem massigen viereckigen Turm in das Innere der

Kapelle. Auf die Schönheit der inneren Ausstattung ist besonderer Wert gelegt. In einem Schriftchen von Willi Beyer können sie das alles genau beschrieben finden. Es würde eine solche Beschreibung zu lang für einen solchen Rundbrief.



Wie tief beeindruckt ich war, als Mr. Heath uns in die Kirche führte, werden Sie verstehen, war es ja das Ziel meiner Wünsche, einmal dort sein zu können. Nun ist es aber auch dort ganz still geworden; aus Mangel an Dienern kann auch die Litanei seit einem Jahr nicht mehr dort gefeiert werden. Es brennt auch keine Sakramentslampe mehr. Ich dachte an ein Wort der Weissagung, dass Gott seinen Altar verhüllen werde.

Mr. Heath erklärte mir alles und sprach von den herrlichen Diensten, als die Apostel noch lebten und sich die vielen Diener der allgemeinen Kirche dort tra-

fen. Er zeigte mir, wie sie alle hereinkamen, so dass man alles in Gedanken vor sich sah.



Ich sah ihre verschiedenen Chorstühle und erlebte es im Geiste mit. Aber einen Augenblick hat mich die tiefe, tiefe Stille dort so überwältigt, dass ich meine Fassung verlor und mich der Tränen nicht erwehren konnte, bis dann Mr. Heath mir leise in seiner feinen und stillen Art sagte: „Aber wir leben doch in der Hoffnung.“

Ich habe ihm danach dann geschrieben, dass auch wir in lebendiger Hoffnung leben und nur auf



Jesum allein sehen wollten, der Anfänger und Vollender unseres Glaubens sei.



Eine fast atemlose Stille war in dieser Kirche, die auf mich wie ein einziges großes Warten wirkte. Es war so, als könnten die Steine reden und einem sagen, dass nichts vorbei wäre, nichts aufgehört hat, ja, als seien die Apostel und all die vielen Diener nur wie zur Tür hinausgegangen, wie in ein anderes Zimmer und warteten nur noch auf den Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt, gehet alle Ihm entgegen!“



gam kommt, gehet alle Ihm entgegen!“

Bild 1-10: Apostelkirche

Bild 11 und 14: Konziliumsgebäude

Bild 12: Durchgang zum Konziliumsgebäude

Bild 13: Lyne Cottage



In den alten Sakristeien fand ich genaue Listen, wie sie alle in der Kirche gesessen haben und fand so viel liebe Namen längst heimgerufener teurer Diener, unter denen auch viele unseren Familien angehörten, wie z. B. Pastor Karl Wagener, der Mann der Schwester meines Vaters, oder meines Onkels Gotthard v. Richthofen, dann meines Großvaters Sir Georg Hewett. Auch all die anderen Namen las ich: Dr. Paul Wiegand, Pastor Albrecht und wie sie alle hießen. Besonders sahen meine Augen auf den Namen meines Onkels Max v. Pochhammer, der durch die aus den bunten Sakristeifenstern hereinfallenden Sonnenstrahlen zu glänzen schien, und es viel mir ein Wort der Heiligen Schrift ein: „Ihre Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz.“

Wir gingen dann noch in den Konziliumssaal. Das Konziliumsgebäude war schon einige Jahre vor

Erbauung der Apostelkapelle errichtet worden. Es ist dies ein achteckiger Raum, in dem die Apostel mit ihren Coadjutoren und den Dienern der allgemeinen Kirche die Ratsversammlungen abzuhalten pflegten. In der Mitte befindet sich ein achteckiger Tisch. Um ihn herum waren die Sitze für die Apostel angeordnet, und zwar derart, dass an sechs Seiten je zwei Apostel saßen. Hinter jedem dieser Sessel sind längs der Wand weitere Sitze vorgesehen für etwa anwesende Diener der allgemeinen Kirche aus jedem der zwölf Stämme.



Dort lagen noch die alten Liturgien und Bibeln an jedem Platz der Zwölf und der anderen Diener. Man sah sie im Geist an dem großen Tisch sitzen, an

dessen oberem Ende eine besonders große Bibel lag. Wieder war es so, als seien sie eben nur aufgebrochen. Die Zeit schien einen Augenblick stillzustehen, und ich dachte an das, was mein geliebter Vater mir



oft sagte: „Alles Irdische vergeht, unveränderlich ist nur das Ewige.“ Fast glaubte ich den Flügelschlag des Engels der Unendlichkeit zu hören, und die Wort aus Offenbarung 5 kamen in meinen Sinn: „Da vielen die vier Tiere und die 24 Ältesten nieder vor dem Lamm und hatten ein jeglicher goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebote der Heiligen, und sangen ein neues Lied“, und Vers 11: „Und ich sah und hört eine Stimme vieler Engel“, so wunderbar wird es klingen, das neue Lied, wenn Gott abwischen wird alle Tränen von ihren Augen, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen.

Ich habe dann den Herrn gebeten, mich ein Wort für diese Stunde finden zu lassen und schlug die große Bibel des Konziliums auf und fand die Stelle aus Klagelieder Jeremia: „Oh du Mauer der Tochter Zion, lass Tag und Nacht Tränen herabfließen wie einen Bach, höre auch nicht auf und dein Augapfel lasse nicht ab.“



Wir sind dann still durch die schöne Kirche herausgegangen; draußen aber jubelten und sangen die Lerchen und blühten Hunderte von leuchtenden Frühlingsblumen, Daffodils, Himmelsschlüssel und Anemonen, und die wilden Kirschen ließen ihre

schneeigen Blüten auf den grünen Rasen fallen und umsäumten dieses stille Fleckchen Erde. Über den Bäumen und Sträuchern lag jener erste duftige Schleier. „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden.“



Bild 14: Apostelkirche, Konziliumssaal, Lyne Cottage und Cookes Place  
 Bild 15, 16, 22, 24, 25, 27 und 27: Apostelkirche  
 Bild 17 und 21: Sakristei  
 Bild 18: Diakonenstube  
 Bild 19, 20 und 23: Konziliumssaal

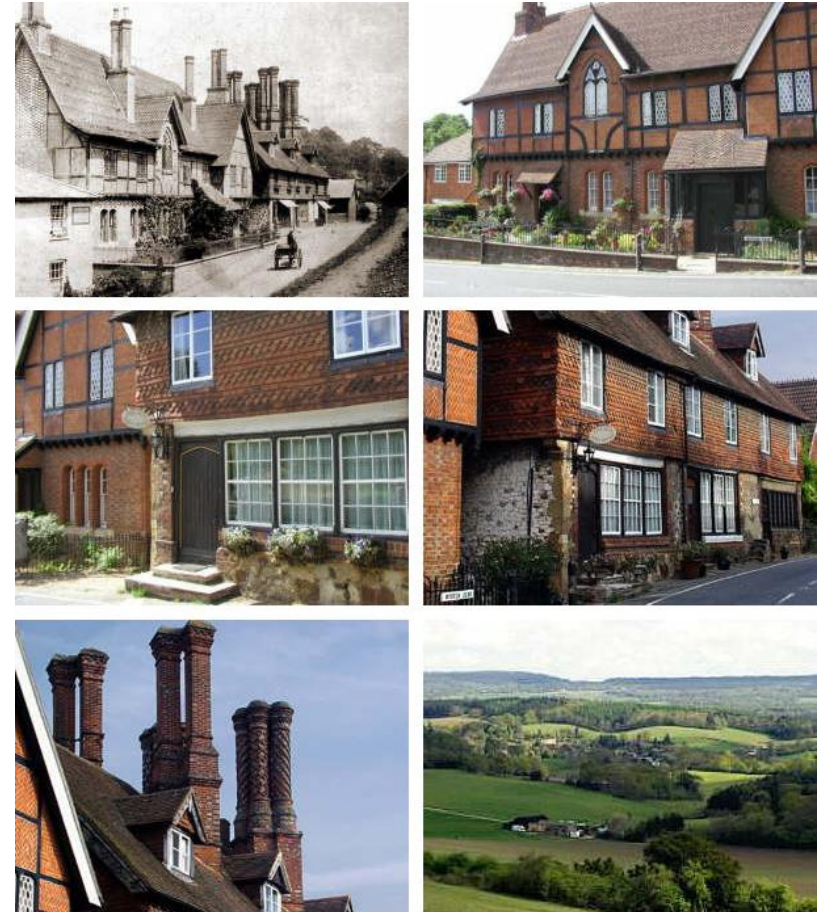
## Albury /Surrey

Mr. Heath fuhr uns dann zu seiner Schwester Olive in das Alburyhouse zurück, wo wir noch mit ihm und seinen drei Schwestern eine schöne Teestunde verlebten und mit unseren Gedanken in der Vergangenheit weilten.



Im Schein der letzten Abendsonnenstrahlen, die das ganze liebevolle Tal durchzogen, und über dem ein rosenroter Schimmer lag, sind wir dann fortgefahren. Uns war wohl auch wie den Träumenden zu Mute, denn was wir gesehen und erlebt haben, wird uns stärken und festigen, bis der Herr auch uns erlösen wird.

Amen, ja komm Herr Jesu!



Ein Teil der Bilder werden mit freundlicher Genehmigung von [www.englantreise2004.de](http://www.englantreise2004.de) wiedergegeben.

Bild 1,2,3 und 9

Bild 4: Weston Dene und altes Schulmeisterhaus

Bild 5 und 6: Weston Dene (Gästehaus)

Bild 7 und 8: altes Schulmeisterhaus

